

# BENJAMIN SAMUEL

## Harmonische Formsynthese

- **Der Frankfurter Künstler Benjamin Samuel erzeugt in der Serie *Harmonics* Formen basierend auf Schwingungsverhältnissen, denen die Fibonacci-Zahlenreihe zugrunde liegt**
- **Gespräch mit dem Künstler im Rahmen der Konzertreihe „Musik und Architektur“ des Münchener Kammerorchesters am 4.12.2010 in der Pinakothek der Moderne**

**Frankfurt am Main, 25. November 2010 – Signale, die auf harmonischen Grundregeln basieren, eignen sich nicht nur zur akustischen Klangerzeugung, sondern ebenfalls zur geometrischen Definition von Körpern im Raum. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Künstler Benjamin Samuel ein Softwareprogramm entwickelt, das Figuren virtuell modelliert, indem es sich theoretische, harmonische Gesetzmäßigkeiten zu Nutze macht. Bei seinen Nachforschungen stieß er auf eine unerwartete Entdeckung.**

Skulptural-amorphe Gestaltung ist modern – die sogenannten „Blobs“, freiförmige, dynamische Bauwerke der zeitgenössischen Architektur, scheinen dies zu belegen. „Die Computertechnik der Gegenwart hat diesen Trend übereilt forciert“, meint der Künstler Benjamin Samuel. „Leider bleiben bei diesem rasanten technischen Fortschritt humanistische Maximen der Kunst und Architektur wie Harmonie- und Proportionslehren auf der Strecke.“ Doch der Künstler ist kein Nostalgiker. Im Gegenteil – als „digital native“ befasst sich Benjamin Samuel in seiner Arbeit bewusst mit der generationsbedingten Verantwortung, das künstlerische Potenzial der Computertechnik kritisch zu hinterfragen. Beim Prozess der mathematischen Formfindung stellt er sich daher die Frage, ob die modischen Freiformen der Gegenwart im Widerspruch zu den klassisch-zeitlosen Proportionsregeln stehen.

Die Antwort liegt in einem Grundsatz der Akustik. „Im Prinzip funktioniert das Ganze wie ein Synthesizer“, erläutert Benjamin Samuel den Entstehungsprozess der Serie *Harmonics*. „Bei der analogen Klangsynthese werden komplexe Wellenformen durch überlagerte Sinuskurven erzeugt.“ Hier kommt der inspirative Impuls des Künstlers ins Spiel: „Wenn man harmonisch erzeugte Signale der linearen Achse der Zeit entbindet, eignet sich diese

# BENJAMIN SAMUEL

Methode nicht nur zur akustischen Klangerzeugung, sondern ebenfalls zur geometrischen Definition von Körpern im dreidimensionalen Raum.“ Zu diesem Zweck hat der Künstler einen „Formensynthesizer“ entwickelt, ein Softwareprogramm, das mathematische Figuren virtuell modelliert, indem es sich theoretische, harmonische Gesetzmäßigkeiten zu Nutze macht. Bei fundierten Nachforschungen stieß er auf eine unerwartete Entdeckung: Erzeugt man Wellenformen, die sich den Zahlenverhältnissen der Fibonacci-Reihe bedienen, entstehen besonders ästhetische Formen; bedient man sich hingegen unharmonischer Folgen, so entsteht reines Chaos. Der Künstler hat sein Ziel erreicht: die synthetische Erzeugung stringent proportionierter Freiformen.

Im Rahmen der Konzertreihe „Musik und Architektur“ des Münchener Kammerorchesters ist Benjamin Samuel am 4.12.2010, 21 Uhr, in der Rotunde der Pinakothek der Moderne, im Gespräch mit dem Dirigenten Alexander Liebreich und dem Architekturautor Niklas Maak.

Die Werke können im Rahmen einer Dauerausstellung in den Räumen der One-to-One GmbH in Frankfurt am Main nach Vereinbarung besichtigt werden. Besucher werden gebeten, sich unter [info@1-to-one.com](mailto:info@1-to-one.com) anzumelden.

Benjamin Samuel wurde 1981 in Frankfurt am Main geboren. Er studierte Architektur, Filmwissenschaft und Musik an der University of Miami und der Architectural Association in London. Er lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.